

Saale-Zeitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

weder die Spaltseite oder deren Raum mit 20 Blg., sechs aus Halle mit 15 Blg. bezahlt und in der Expedition, von weiteren Annoncenkosten und allen Annoncen-Expositionen angemessen. Restanten die Zeit 50 Blg. Erhöht unbedeutend postulat; Sonntag- und Feiertags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befristung. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit-Bez. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle. [Presse-Verbindung mit Westf. Lohsa, Magdeburg ic. Nachsch. Nr. 176.]

Nr. 381.

Halle a. d. Saale, Freitag den 16. August.

1895.

Wem nützen hohe Getreidepreise?

Die Agrarier sind gewöhnt, die Landwirtschaft als die Grundpfeiler der Monarchie, ihre Angehörigen als die größte und wichtigste Menschenklasse darzustellen und daraus zu folgern, daß dieser Beruf eines besondern Stützes bedürfe. „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.“ Solches fordert man hohe Getreidepreise, folglich bestimmet man auch die künstliche Steigerung der Getreidepreise auf dem Wege des Antrages Kaniz. Allein schon Ende März 1895 hat Fürst Hohenzollern im Reichstage erklärt, daß solche Behauptungen vor der Statistik nicht bestehen; denn nach der Berufsstatistik von 1882 wiefe Deutschland 5,276,344 landwirtschaftliche Betriebe auf. Davon seien die meisten so klein, daß bei ihnen von einem Getreideverkauf, also von einem Vortheil bei hohen Getreidepreisen, gar nicht die Rede sein könne. 76 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe bleiben außer Betracht bei dem Nutzen, den hohe Getreidepreise bringen könnten. Von 19 Millionen der ländlichen Bevölkerung haben höchstens 4 Millionen Vortheil von hohen Preisen oder von dem Antrage Kaniz.

Eine ähnliche Berechnung finden wir in einer vor trefflichen Schrift von Robert Drill: „Soll Deutschland seinen ganzen Getreidebedarf selbst produziren?“ die in den „Münchener Volkswirtschaftlichen Studien“, herausgegeben von Lajo Brentano und Walter Vog, erschienen ist. Der Verfasser führt aus, daß in Deutschland die von Land- und Forstwirtschaft lebende Bevölkerung im Verhältnis zu der übrigen erheblich in der Minderzahl sei, da sie schon nach der Berufszählung von 1882 nur 42,5 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmache. Seither habe sich dieses Verhältnis wahrscheinlich fortwährend zu Ungunsten der landwirtschaftlichen Bevölkerung verschoben, so daß sie kaum noch 40 Prozent der Gesamtbevölkerung betrage. Daß alle Kreise, die nicht landwirtschaftlich sind, von der Verschärfung des Getreidepreises keinen Nutzen haben, ist klar. Allen auch von der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist es nur ein Bruchtheil, der durch höhere Preise gewinnt. In Abzug zu bringen sind zunächst Günde, Tagelöhner, Kleinrentner, die in der Regel das als Naturallohn oder durch Eigenbau erhaltene Getreide nicht nur nicht auf den Markt bringen, sondern häufig noch Getreide zukaufen und deshalb gerade an niedrigen Preisen interessiert sind. Ferner bleiben von höheren Preisen die Besitzer derjenigen Betriebe unberührt, in welchen gerade der Bedarf gedeckt und ein großer Ueberschuß nicht erzielt wird. Im allgemeinen ist richtig gesagt worden, daß erst bei einer Betriebsgröße von 5 ha aufwärts der Getreideverkauf Bedeutung gewinnt und die Verkaufspreise die Wirtschaftsgasse nennenswert beeinflussen. Dann sind in Deutschland 76,6 Proz. der landwirtschaftlichen Betriebe an Besitzgröße uninteressant; die voraus Vortheil zehenden Wirtschaftlichen selbst betragen nur 23,4 Proz. Und wenn man jene Grenze auf 2 ha herabdrückt, so gelangt man nichtbedeutender mit 50 ha zu dem Ergebnis, daß selbst in Preußen etwa ein Fünftel der Bevölkerung von der Erhöhung der Getreidepreise Nutzen zieht, ein Fünftel davon unberührt bleibt und drei Fünftel die Kosten zu tragen haben.

Im wesentlichen kommt also Drill zu demselben Ergebnis wie Fürst Hohenzollern. Er führt weiter aus, wie in dem größten Theile Bayerns und namentlich auch dort, wo die Landwirtschaft vorwiegt, auch nach den Mittheilungen, die in den landwirtschaftlichen Vereinen gemacht wurden, nach den Anzeigen des Prinzen Ludwig von Bayern von den Getreidepreisen nur eine kleine Minderzahl Vortheil habe, und er sagt: „Wenn man denjenigen Theil der Bevölkerung des Deutschen Reiches, der aus Getreidezüchtern besteht, sehr hoch veranschlagt, so beträgt er doch allerhöchstens 15 Proz., und es ist klar, daß eine dauernde Verhöhung von etwa 65 Proz. der Bevölkerung zu Gunsten jener 15 Proz. — der Welt bleibt unberührt — in Deutschland auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten ist.“ Es kommt hinzu, daß Deutschland jährlich Verbleib an Beträge von über 3 Milliarden Mark, zum überwiegenden Theile Industrieprodukte, ausführt, und jede Verdrängung der Getreideindustrie eine Verdrängung der Ausfuhr von Industrieprodukten zur Folge habe, daß Deutschlands Bevölkerung jährlich um 5—600,000 Menschen zunehme, die größtentheils nur in der Industrie Beschäftigung finden können. Im Jahre 1882 gehörten noch fünf Aelster der Bevölkerung Deutschlands der Landwirtschaft und Holzproduktion an, gegenwärtig wahrscheinlich weniger als 40 Proz. Diese Entwicklungstendenz deutet darauf hin, daß Deutschland in wachsendem Maße seine Schwerpunkt in der Industrie suchen und finden müsse, wenn es einer erquicklichen Zukunft entgegengehen solle. Es sei deshalb nicht lediglich das Sonderinteresse der Industrie, sondern das Gesamtinteresse des Staates, welches fordert, daß die Hindernisse, die dem Aufschwunge dieses Produktionszweiges entgegenstehen, nach Möglichkeit beseitigt werden. Ein solches Hindernis seien die Getreidepreise. Die wachsende Industrie bewirke eine wachsende Nachfrage namentlich nach animalischen Produkten, und entsprechend die Landwirtschaft für die niedrigeren Getreidepreise.

Im Anschluß an einen Aufsatz Lajo Brentano's weist Drill besonders auch auf die Bedeutung der Industrie und der Städte für die Finanzen der Einzelstaaten und des Reiches hin. In Preußen betrug das für 1893/94 veranschlagte Einkommen der physischen steuerpflichtigen Personen für die Städte 3,878,910,364, für das platte Land 1,846,428,000 M. Die Steuerleistung betrug demnach für die Städte 83,763,440 M., für das platte Land 30,054,406 M. Es entfielen für die Städte auf den Kopf der Bevölkerung 7,01 M., für das platte Land 1,69 M. Neben der Einkommensteuer — „bedenkt man, daß von 1895 ab Preußen als preussische veranlagte Landbesitzer existirt, und daß

auch letztere vorwiegend die Städte belassen wird, so ergibt sich von selbst, daß nicht mehr die Landwirtschaft in Preußen die Hauptlast der Besteuerung tragen, sondern Gewerbe, Handel und Verkehr. Preußens 30 Millionen Einwohner machen aber bereits drei Fünftel der Einwohnerzahl des Reiches aus und tragen zu den Staatskosten mindestens zu 60 Prozent bei. Nach derselben Richtung bewegt sich seit 20 Jahren die Vertheilung der öffentlichen Einnahmen in Bayern. Und Drill fügt hinzu: „Nicht somit der Schwerpunkt des Deutschen Reiches, sowohl was die Ernährung seiner Bevölkerung als auch was seine Finanzlage betrifft, heute in Gewerbe und Handel, so muß schon die Richtung auf die Wachsstellung Deutschlands davon abhatten, diese Erwerbskreise durch einseitige Begünstigung der Getreidebauenden zu lähmen, die, wenn ihre eigenen Angaben richtig sind, nur durch Zuschüsse aus den Einnahmen jener Erwerbskreise erhalten werden können. Offenbar wäre das künstliche Reich im Siege seines Lebens bedroht, wenn es durch künstliche Getreidevertheuerung der einen oder der anderen Art dieserjenigen Erwerbsklassen, auf welchen heute seine Stellung im Reiche der Nationen beruht, den Interesse der Getreideproduzenten opfern würde.“

Wir glauben, daß diese Ausführungen wesentlich dazu beitragen können, die agrarischen Maximalforderungen von der Bedeutung der Landwirtschaft für die Gesamtheit einerseits und von der Bedeutung hoher Getreidepreise für die Landwirtschaft andererseits auf das richtige Maß zurückzuführen. Die Schrift von Drill ist so informativ, daß sie bei der Beachtung aller Politiker und aller Volkstheile, namentlich aber der Regierung nicht gering empfohlen werden kann. Wir werden Gelegenheit nehmen, auf ihren Inhalt eingehend zurückzukommen. Sie mag insbesondere auch ein Ende mit der beliebten Fabel, daß Deutschland seinen ganzen Getreidebedarf selbst erzeugen müsse, um nicht militärisch, wirtschaftlich und finanziell von dem Auslande abhängig zu sein.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalmeldungen.

Vertritt, 15. Aug. Der Kaiser ist heute nachmittags in Begleitung des Grafen von Lonsdale mittels Sonderzuges nach Keltch abgereist, woselbst er sich am Abend der „Sohnenfeier“ bezieht, um auf derselben die Heimreise nach Deutschland anzutreten. Vor der Abreise besuchte er die Kaiserin und die Grafen von Westmoreland und Cumberland mit einer goldenen Uhr und Kette und drückte denselben seine Verehrung aus über die gute Aufrechterhaltung der Ordnung während der Zeit des Verheirathens. Die Kaiserin wird nach neueren Bestimmungen nicht zur Grundbesitzung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. nach Berlin kommen, sondern vorwiegend nach Schloss Wilhelmshöhe bleiben. Ihre beiden ältesten Söhne werden sich dagegen am Sonntag vormittag von Wilhelmshöhe nach Botsdam.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Am „Staatsanzeiger“ wird heute die königliche Verordnung veröffentlicht, welche die Errichtung von Landwirtschaftskammern in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen und Schleswig-Holstein, sowie in den Regierungsbezirken Rassel und Wiesbaden vorsehrt. Die Satzungen, welche für jede einzelne Kammer gleichfalls veröffentlicht werden, bestimmen als Sitz der Kammer zunächst die Provinzial- bezw. die Bezirks-Hauptstädte, für Sachsen ist der Sitz jedoch Halle a. S. Im übrigen stimmen die Satzungen in den meisten Punkten überein. Wählbar zu stimmberechtigten Mitgliedern sind für alle Landwirtschaftskammern unter den im § 5 des Gesetzes über die Landwirtschaftskammer bezeichneten Voraussetzungen die Eigensitzer, Anpächter und Pächter land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke, deren Grundbesitz oder Pachtung im Bezirke der Landwirtschaftskammer zu einem Grundbesitzer-Neuertrage von 20, 25, 30, 35, 40 oder 50 Talern oder mehr oder für den Fall rein forstwirtschaftlicher Benutzung zu einem jährlichen Grundbesitzer-Neuertrage von mindestens 50 Talern veranlagt ist, sowie die im § 6 Ziff. 2 des Gesetzes bezeichneten Personen. — Aus den Satzungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen lassen wir nachstehend die §§ 2, 4 und 5 folgen, welche den Zweck der Kammer und deren Zusammenhänge betreffen:

§ 2. Die Landwirtschaftskammer hat die gesetzliche Bestimmung, die Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft ihres Bezirkes wahrzunehmen und zu deren Befürsichtigung die Führung der Angelegenheiten des Grundbesitzes obliegenden Einrichtungen, insbesondere die weitere korporative Organisation des Verhältnisses der Landwirthe und den technischen Fortschritt der Landwirtschaft zu fördern. Auch hat sie das Recht, selbständige Vorschläge zu stellen.

Die Landwirtschaftskammer hat ferner die Verwaltungsgeschäften der Land- und Forstwirtschaft betreffenden Fragen durch thätige Mittheilungen und Erhaltung von Unterlagen zu unterstützen. Sie hat nicht nur über solche Angelegenheiten der Gesetzgebung und Verwaltung sich zu äußern, welche die allgemeinen Interessen der Landwirtschaft oder die besonderen landwirtschaftlichen Interessen ihres Bezirkes betreffen, sondern auch bei allen Maßnahmen mitzuwirken, welche die Organisation des ländlichen Rechts und sonstige gemeinsame Aufgaben betreffen.

Die Landwirtschaftskammer hat außerdem den technischen Fortschritt der Landwirtschaft durch ansehnssprechende Einrichtungen zu fördern. In diesem Zweck ist sie befugt, die Mittel, das gesammelte Wissen, sowie die Rechte und Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung ihres Bezirkes Sachgen auf diesen Antrag zur bestimmungsmäßigen Verwendung und Ver-

waltung zu übernehmen und mit dessen bisherigen lokalen Organisationen in einen organischen Verband nach näherer Vereinbarung mit den betreffenden Vereinen zu treten. Auch kann die Landwirtschaftskammer sonstige Vereine und Genossenschaften, welche die Förderung der landwirtschaftlichen Verhältnisse zum Zweck haben, in der Ausübung ihrer Aufgaben unterstützen.

Die Regelung der im § 2 Abs. 4 des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern vom 30. Juni 1894 (Gesetz-Samm. S. 126 u. f.) vorgesehenen Mitwirkung bei der Verwaltung der Provinzialbehörden und Märkte wird nach Maßgabe der hierüber zu erlassenden Gesetze und Verordnungen erfolgen. § 4. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Landwirtschaftskammer beträgt 112. Wahlbezirke sind die Landkreise, der Stadtkreis Magdeburg wird mit dem Kreis Magdeburg, der Stadtkreis Halberstadt mit dem Landkreis Halberstadt, der Stadtkreis Halle mit dem Stadtkreis, der Stadtkreis Erfurt mit dem Landkreis Erfurt, der Stadtkreis Nordhausen mit dem Landkreis Nordhausen, der Stadtkreis Mühlhausen mit dem Landkreis Mühlhausen zu einem gemeinschaftlichen Wahlbezirke verbunden. Hierbei kommen dem Stadtkreis Magdeburg 3 Wahlmänner, dem Stadtkreis Halberstadt 3 Wahlmänner, dem Stadtkreis Halle 1 Wahlmann, dem Stadtkreis Erfurt 3 Wahlmänner, dem Stadtkreis Nordhausen 2 Wahlmänner und dem Stadtkreis Mühlhausen 8 Wahlmänner zu. Die Zahl der in jedem Wahlbezirke zu wählenden Mitglieder richtet sich nach der Summe des Grundbesitzer-Neuertrages derart, daß Wahlbezirke bis zu 400,000 Taler Grundbesitzer-Neuertrag 2 Mitglieder, Wahlbezirke mit einem Grundbesitzer-Neuertrag von über 400,000 Taler bis einschließlich 600,000 Taler 3 Mitglieder und Wahlbezirke mit einem Grundbesitzer-Neuertrag über 600,000 Taler 4 Mitglieder für die Landwirtschaftskammer zu wählen haben.

Es entfallen demgemäß

a. im Regierungsbezirk Magdeburg. auf Kreis Mansfelder Gebirgskreis mit Stadtkreis Magdeburg 4 Mitglieder, auf Kreis Halle 4, auf Kreis Dübener Heide 4, auf Kreis Halberstadt mit Stadtkreis 4, auf Kreis Weißenfels 3, auf Kreis Wittenberg 3, auf Kreis Aschersleben 3, auf Kreis Jerchow I. 3, auf Kreis Jerchow II. 3, auf Kreis Dierdorf 3, auf Kreis Salzwedel 3, auf Kreis Verhagen 2, auf Kreis Gardelegen 2, auf Kreis Stendal 2, auf Kreis Bernburg 2.

42 Mitglieder

b. im Regierungsbezirk Merseburg. auf Kreis Mansfelder Gebirgskreis 4 Mitglieder, auf Kreis Querfurt 4, auf Kreis Merseburg 4, auf Kreis Zeitz 4, auf Kreis Saalkreis mit Stadtkreis Halle 4, auf Kreis Weißenfels 4, auf Kreis Sangerhausen 4, auf Kreis GutsMuths 3, auf Kreis Altzella 3, auf Kreis Forst 3, auf Kreis Mansfelder Gebirgskreis 3, auf Kreis Wittenberg 3, auf Kreis Zeitz 2, auf Kreis Schweinitz 2, auf Kreis Leutenberg 2, auf Kreis Naumburg 2.

51 Mitglieder

c. im Regierungsbezirk Erfurt:

auf Kreis Ronneburg 3 Mitglieder, auf Kreis Graftsch Hofenstein mit Stadtkreis 2, auf Kreis Hildesheim 2, auf Kreis Erfurt mit Stadtkreis 2, auf Kreis Weisungen 2, auf Kreis Mühlhausen mit Stadtkreis 2, auf Kreis Worbis 2, auf Kreis Hildesheim 2, auf Kreis Schellenberg 2, auf Kreis Schellenberg 2, auf Kreis Regenau 2.

19 Mitglieder

§ 5. Von den ordentlichen Mitgliedern wählen drei Jahre nach der ersten Wahl die Vertreter der Wahlbezirke Aschersleben, Dübener Heide, Nordhausen, Mühlhausen, Dierdorf, Jerchow I., Stendal, Mansfelder Gebirgskreis, Merseburg, Saalkreis, Sangerhausen, Wittenberg, Mansfelder Gebirgskreis, Zeitz, Leutenberg, Ronneburg, Erfurt, Mühlhausen, Hildesheim und Wittenberg aus.

Die Vertreter der übrigen Wahlbezirke Asche, Halberstadt, Wittenberg, Jerchow I., Salzwedel, Gardelegen, Bernburg, Querfurt, Zeitz, Weißenfels, GutsMuths, Forst, Wittenberg, Schweinitz, Naumburg, Graftsch Hofenstein, Weißenfels, Worbis und Schellenberg wählen nach jedem Jahre aus, so daß von der zweiten Wahl an für die Vertreter aller Bezirke ein regelmäßiger jährlicher Wechsel stattfindet.

Konferenz der preussischen Bischöfe.

Halle, 15. Aug. Zu der am 20. August beginnenden Bischofs-Konferenz sind angemeldet: Der Kardinal Erzbischof von Köln, der von Vorst führt, der Feldbischof Bismarck und die Bischöfe von Orléans, Hildesheim, Fulda, Limburg, Mainz, Münster, Paderborn und Trier. Die Erzbischöfe von Posen und Freiburg, der Kardinal Fürbischof von Breslau und der Bischof von Osnabrück lassen sich vertreten. Die Konferenz dauert zwei Tage, die Tagesordnung wird streng gehalten.

Ultramontane Vorkommnisse.

Sehr abfällig äußert sich die „Germania“ über die bevorstehende Grundbesitzung zu dem Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm. Sie meint, ein großer Teil des deutschen Volkes werde bei dieser Feiern nur mit halbem Herzen dabei sein, denn die Geschichte des Denkmal habe weitaus

Kritiken die Fremde daran verurtheilt. Diese Denkmals-  
gehalte wird dann im einzeln besprochen und zum Schluss  
berührt ist.

Das Denkmal, das man so großartig in Aussicht genommen  
hat, wird werden, wie hundert andere auch, vielleicht noch etwas  
gehobener. Das Reliefbildnis soll Kopf und Allegorie in  
bekanntlich alles möglich enthalten werden, was ihm den  
Charakter eines Königs verleihen würde. Man hat es  
bestimmt als ein dynastisches Denkmal, ein Denkmal, das nicht  
die Nation dem Kaiser, sondern das der Kaiser seinen Großen  
widmet. Besonders auffallend wurde bemerkt, daß die Reliefs-  
umrahmung, die den Reliefs umgeben sollte, von den Dar-  
stellungen am Ende entfernt werden mußte und auch  
nach hinten etwas mehr in rechteckiger Entfernung gerückt  
wurde. Er kommt mit anderen berühmten Männern  
in die Säulenhalle, die das Denkmal nach drei Seiten hin um-  
geben wird. Die Grundbelegung wird sich ähnlich vollziehen,  
wie die Schlußbelegung in Potsdam und bei dem neuen  
Reichstagsgebäude. Wir haben keinen Grund zu bezweifeln  
und wissen gesehen, sie haben uns nichts weniger als imponirt.  
Sie haben trotz aller Unformen nichts Fierliches und Er-  
hebendes, sondern mit ihrer Donnerflöte secundum ordinem  
etiam recte Terrenis. Diesmal soll noch ein protestantischer  
Bischof den Reliefs folgen, und dem Kaiser folgen. Man hat es  
ebenso wie der Ehrenliste etwas protestantisch-Fierliches  
aufgefordert, das Wohlthätigkeit der Bevölkerung erweist. Da selbst  
Protestanten der Thätigkeit des Bischofs eine Bedeutung latera-  
naler Natur nicht beizulegen, so sollte man lieber alles Kirch-  
liche bei der Ehrenliste lassen und dafür wo und nach  
der Seite eines Gottesdienstes in der Kirche veranlassen.

Es scheint, daß die Beilegung des protestantischen Predigers  
besonders in der schlechten Laune des ultramontanen  
Blattes beigetragen hat.

#### Verstorbene Mittheilungen.

Wie der „Post“ aus Willershausen gemeldet wird, ist dem  
sechsmaligen Admiral Knorr der Orden der französischen  
Ehrenlegion verliehen worden. Es ist dies ein  
recht spät kommender Alt herrlicher Soldat, der sich noch auf  
die letzten Tage bezieht.

Der bestirnte Stadtrath der A. Alexander Reher  
(Meinungslos, der Halle-Saalreiter) hat dem Stadtrath  
Vorleser Dr. Vangerhaus die Mittheilung gemacht, daß insolge  
seiner Ueberföhrung nach Charlottenburg sein Stadt-  
verordneten-Mandat erloschen ist.

Das königliche Gouvernement für Deutsch-Polen hat  
den Verzicht der Kaiserin auf die Krone von Westphalen  
den 11. d. M. ratificirt.

Überbringermeister S. Schneider in Magdeburg ist von  
den höchsten Behörden zum Vertreter Magdeburgs im  
Herrenhaus präsumirt worden.

Kommersienrat Otto Müller in Götting hat dem  
großherzoglichen Hofe 50,000 M. aus Anlaß der Kreis-  
eröffnung als Beitrag zu Verfügung gestellt.

Der Kaiser hat dem Reichstag, der wegen  
Mittelbeschaffung zu 2 Monaten Gehalts verurtheilt war,  
in dem Konstitutum in Stade aus seinem Amt ohne Pension  
entlassen werden. Gegen das letztgenannte Urtheil hat Kaiser-  
liche Berufung eingelegt, über welche als zweite Instanz das  
Reichsobertribunal zu entscheiden hat.

Dortmund, 15. Aug. Der Staatssekretär des Reichsober-  
tribunals Dr. von Seyditz hat von dem Reichsobertribunal  
den Oberbürgermeister Schindler-Dortmund, dem Reichsober-  
tribunal den Stadtrath, den Handelstammer, sowie allen beschuldigten  
Personen Dortmunds - sage ich beim Scheiden nochmals seinen  
persönlichen Dank für die der Reichsoberverwaltung und mit  
beweisenden freundlichen Gesinnungen, welche ich als ihres  
Gutwollenden habe.

Weg, 15. Aug. Heute fand auf dem westlichen Schloß-  
feldern von St. Vival, Cravelotte, Rionville,  
Mars la Tour die Schändung der Gräber der ge-  
fallenen Krieger durch sämtliche deutschen Vereine aus West-  
falen statt. Morgen früh macht die gesamte meiste Garnison bei  
Rionville eine große Gefechtsübung, nach derselben findet vor  
dem Commandeur des 16. Artilleriecorps, General der Kavallerie  
Grafen v. Saeffler, Parade statt.

#### Ausland.

Bulgarien. Die petersburger Wälder besprechen den  
Artikel des „Freundenblatt“ betreffs Bul-  
gariens und finden denselben bemerkenswerth. Die „Wojewo-  
den“ sagt, daß die Aufregungen des „Freundenblatt“ hin-  
sichtlich den Wunsch des Wiener Kabinetts, der Annahme zu-  
zukommen, als wollte es die von der petersburger Reize  
der bulgarischen Deputation erwarteten Resultate paralyisiren.  
Der Artikel scheint ferner die Ueberzeugung der leitenden  
Kreise Oesterreich-Ungarns anzudeuten, daß eine normale  
Ordnung der bulgarischen Verhältnisse auch  
ohne Entfremdung des Prinzen Ferdinand her-  
gestellt werden könne. Alles dies ist neu und in ge-  
wissen Sinne schon deshalb interessant, weil der Ausgangs-  
punkt der Verhandlungen des „Freundenblatt“ die Anerkennung  
der Hofkapelle war, daß man in Sofia geneigt ist, sich von den  
Wahlungen der aus Petersburg zurückgekehrten  
Deputationen leiten zu lassen. Die „Wojewo-  
den“ behauptet, daß die Anerkennung der  
höheren politischen Politik hinsichtlich Bulgariens,  
was ein ernstliches Ereignis ist. „Wojewo-  
den“ meint, die Ausföhrungen des „Freundenblatt“ hinsichtlich  
der Möglichkeit einer Einigung Bulgariens mit Oesterreich-  
Ungarn, mithin mit den anderen Mächten des Dreiecks,  
um über die Mittel zur Herstellung der durch den Berliner  
Vertrag in Bulgarien vorangesehenen Ordnung. — Nach  
diesem verschiedenen Bestimmen scheint man in Petersburg  
bereit zu sein, die Wünsche Bulgariens, d. h. des Fürsten  
Ferdinand um Anerkennung seiner Würde zu erfüllen.

Ueber die Rede, welche der Präsident der Sorbanie  
am Donnerstag bei der Triumpheinföhrung gehalten hat, liegt  
jetzt Aenderter vor. Der Präsident sagte: Die Bemühungen des  
Prinzen um das Glück des Landes hatten einen vollen Erfolg,  
das abgelaufene Jahr war ein glückliches; das Volk freute sich  
seiner gesegneten Regierung, welche dem Volke alle seine Freuden  
beschied. Nach dieser Vergangenseit misföhlend, fäune man der  
Zukunft vertrauensvoll entgegenzusehen. Der Prinz fäune auf  
die Treue des Volkes und der Sorbanie rechnen. Während  
die Truppen mit den Fahnen besetzten, acclamirte die zahl-  
reiche Menge wiederholt. Die Haltung der Truppen war  
tadellos; Prinz Ferdinand drückte verschiedenen Aufstellungen  
seine volle Befriedigung aus. — Die Militär-Zeitung „Boemian  
Lith.“ dessen Gesellschafter Journal Commentaire hervorruft, hat  
die „Agence Balcanique“ verurtheilt, fernerlei Besichtigungen zu  
dem Kriegsmünster; es ist ein Privatunternehmen, an welchem  
kein aktiver Offizier theilhaft ist.

Oesterreich-Ungarn. Wie der „Pester Post“ mittheilt,  
ginglang der ungarische Staatsrathstag für 1896 in

ber am 17. d. M. hatfindenden Sitzung des Ministerrathes  
zur Verhandlung. Der Vorschlag kommt, dem genannten  
Blatte zuzulassen, in seinen Schlußsätzen, trotzdem in den Reform-  
bürgers einiger Ministerien nicht unerhebliche Mehraufgaben  
eingestellt und die Einnahmeposten in rigoroser Weise festgesetzt  
wurden, dem Budget des laufenden Jahres sehr nahe. Die  
Staats-Einnahmen sollen in den letzten Monaten sich sehr  
günstig gestaltet haben, so daß der Einnahmehausfall im ersten  
Semester bereits herabgebracht ist. Besonders zurückstehend  
liegen die direkten Steuern ein, namentlich weisen Tabak-,  
Salz- und auch Vetterlegelsteuern steigende Einnahmen auf, wäh-  
rend die Spiritussteuer eine schiefliche Neigung zum Sinken  
besitzt, und die Einnahmen des Staates aus dieser Steuer  
eine weitere Abnahme erfahren haben.

England. In dem neugewählten englischen Par-  
lament ist am Donnerstag die Rede der Königin  
verlesen worden. An der Rede heißt es:

„Die Mittheilungen, welche ich von den fremden Mächten er-  
halten, versichern mich des fortgesetzten Wohlwollens der Mächte.  
Ich bin glücklich, davon zu können, daß keine internationalen  
Komplikationen irgendwo entstanden sind, welche dazu ansetzen  
sind, den europäischen Frieden zu gefährden. Der Krieg, welcher  
bei Eröffnung der letzten Session zwischen China und Japan  
bestand, ist durch einen Frieden, welcher, wie ich hoffe, dauernd  
sein wird, zum Abschluß gekommen. Ich habe die Versicherung  
während des Krieges beobachtet und bezeugt, daß dieselben keine  
Ungerechtigkeiten ergriffen, außer solcher, welche mit der Beendigung der  
Feindseligkeiten gütlich erigirt. Die Königin bedauert die  
höchst abentheuerlichen Gewaltthatigkeiten gegen die eng-  
lischen Missionare in der Provinz Szechuen. Infolge  
der auf Anordnung der Königin an die chinesische Regierung ge-  
richteten ersten Vorstellungen wurden thätliche  
Mißregeln, welche sich hinsichtlich wirksam er-  
weisen, zur Beirung der Mörder und aller für die Ver-  
brechen irgendwo verurtheilten Personen getroffen. In den  
ersten 10 Monaten der vergangenen Jahre sind neue  
Menschen ausgehoben und von Grenzstellen begesigt gewesen,  
welche die Entrüstung der christlichen Völker Europas und ins-  
besondere diejenige meines Volkes erregt haben. Mein Bot-  
schafter und die Vorgesetzten des Kaisers von Rußland und der  
französischen Botschafter haben gemeinschaftlich die Regierung des  
Sultans Reueinen vorgeschrieben, welche nach ihrer Meinung  
notwendig die Wiederholung befähigter Missethäter verhindern.  
Diese Vorschläge werden jetzt von dem Sultan erzoogen und ich  
erwarte sehr bald den Bescheid des letzteren. Die Königin erlärte  
schlechthin, angefaßt der vorgedachten Adresse: Ich würde es wahr-  
scheinlich nicht annehmen, wenn die Missethäter nicht durch  
einen irgend welcher Gesandten, ausgenommen derjenigen  
betreffend die Verwaltungsdienst des Jahres, auf eine andere  
Session zu verziehen.

Die Session wird also voransichtlich nur eine ganz kurze  
sein. — Im Verlaufe begann alsdann am Donnerstag die  
die Beginn jeder Session übliche Debatte über die an die  
Königin zu richtende Adresse. Dabei erklärte der neue  
Premierminister, Lord Salisbury, hinsichtlich Chinas,  
die Regierung habe allen Grund zu glauben, daß die chinesische  
Regierung ernstlich habe, die Verbrechen zu bestrafen. Hin-  
sichtlich Rußlands habe der Kabinet die Bitte seiner Vor-  
gänger acceptirt und sei in gleicher Weise bemüht, wie jene es  
war. Das Kabinet glaube, daß gegenwärtig keine Gefahr  
vorliege, daß die Gewaltthaten in Rußland sich wiederholen.  
Der Sultan habe den Vorschlägen der Mächte sich nicht be-  
gegnigt; England habe aber die Versicherung der loyalen  
Unterthänigen hinsichtlich Frankreich für seine Bemühungen.  
Der Sultan wisse, daß seine Regierung mehr, als die eng-  
lische, wünsche, das osmanische Reich aufrecht zu halten, der  
Sultan würde aber einen ersten Irrthum begehen, wenn er  
um eine rein formelle Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten und  
um sich möglichen Verdrüssungen seiner nominellen Prä-  
rogation zu widersetzen, sich weigerte, die Hilfe der europäischen  
Mächte anzunehmen und auf die Nachschüsse zu gehen, um  
in seinen Kabinets-Ministerien und Staatsämtern anzutreten, die  
sein Vertrag und keine Theilnahme verstanden würden, ver-  
hängnisvoll zu sein.

Frankreich. Der ehemalige Napoleonstag, der 15. August,  
wurde diesmal in Paris durch ein vom Comité polibicitaire  
in Saint Mandé veranstaltetes Festmahl gefeiert. Dem Vor-  
sahre der Deputirte Guisot d'Ornano; etwa 1000 Personen  
nahmen an dem Feste theil. Guisot d'Ornano hielt eine  
Rede, in welcher er das Kaiserthum feierte und das Plebisit  
verurtheilte. An den Prinzen Victor wurde ein Gebührendes  
Telegramm gerichtet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Schweiz. Der Nationalrath genehmigte am Donnerstag  
mit 109 gegen 18 Stimmen das schweizerisch-fran-  
zösische Handelsabkommen.

Norwegen. Der Kabinetsthat acceptirte am Donner-  
stag das von der Christiania Handelsbank für ein ausländi-  
sches Konsortium eingereichte Angebot auf Leber-  
nahme der inneren Staatsanleihe von 12 Mill.  
Kronen. Es waren im ganzen 23 Angebote eingelaufen.

Spanien. Die Königin-Regentin in Begleitung des  
Militärpaares begab sich am Donnerstag Morgen nach  
Vitorria, um die Parade über die für Cuba bestimmten  
Truppen, bestehend aus 8 Bataillonen Infanterie, 3 Batterien  
Artillerie und 3 Eskadronen Kavallerie, abzugeben. Die  
Truppen werden sich am 20. August einschiffen.

Serbien. Ueber das bereits kurz gemeldete Attentat  
auf die Prinzinnen auf die Königin Katalie in Belgrad  
liegt nunmehr folgende ausführlichere Meldung vor: Als der  
König und die Königin gefahren die Kathedrale verließen, führte  
sich auf die Königin, welche mit ihrer Ehrenpforte im Wagen  
Platz nahm, gerade in dem Augenblick, als die aufgestellte  
Ehrencompagnie von der Kathedrale abzog, eine den besseren  
Ständen angehörige Frau und verlegte der Königin zwei  
heftige Schläge gegen die Brust. Königin Katalie  
verlor keinen Augenblick die Geistesgegenwart, wechselte  
zwar die Farbe, ergriff aber im nächsten Augenblick  
die Attentäterin und überzog sie der Polizei. Die Anwesen-  
den unter den Tausenden von Personen, welche vor der Kathedrale  
Spalier bildeten, war ungesichert. Der König, welcher mit  
seiner Gattin sich etwa 100 Schritte vor dem Wagen der  
Königin befand, ergriff erst im Palais von dem Attentat auf  
seine Mütter. Bevor die Frau die That an der Königin  
beging, verließ sie den König heranzubringen, wurde  
jedoch von den Polizisten daran gehindert. Die Attentäterin,  
Namen Julia Ilic, wurde aus dem Gefängnis in ein Zren-  
buzin überführt. Sie scheint die That in einem Anfall von  
Irrsinn vollführt zu haben.

Madagaskar. Nach einer Meldung des „Nunter'schen  
Nachrichtens“ aus Morua am 15. d. befindet sich General  
Duchene an dem Vermaich gegen die Hova's, welche  
sich der Union zwischen Andriba und Antananarivo verweigern

haben. 4000 Hova's sollen in Antananarivo zwei Tage lang  
nördlich von Morua angekommen sein, hauptsächlich in der  
Nähe, die französischen Truppen abzuweichen. Infolge  
der Malaria-Krankheit soll die Sterblichkeit unter den  
französischen Truppen sehr groß sein.

#### Universitäts- und Hochschulanrichten.

Strasbourg, 15. Aug. Der Präsident, Universitätssecretär  
A. D. Dr. von Wap hier ist zum Honorar-Professor in der  
rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-  
Universität ernannt worden.

#### Provinzial-Anrichten.

1. Acherleben, 15. Aug. [Eisenbahn-Unfall.] In  
letzter Nacht gegen 1 Uhr ist auf dem hiesigen Güterbahnhof  
ein von Halle einföhrender Güterzug auf einen aus  
Waldsruhe zur Abfahrt nach Köthen bereitstehenden Güter-  
zug gefahren. Dabei ist die Vorpannwand des  
Halle'schen Zuges und vom andern Zuge der Nachzug sehr be-  
schädigt worden. Zugführer und Radfahrer kamen mit leichten  
Verletzungen davon. Einige im stehenden Zuge befindliche  
Bremser retteten sich durch schnelles Abpringen. Derselbe  
Wagen, in dem sich die Leute befanden, wurde zertrümmert.  
Der Unfall scheint durch falsche Weichenstellung herbeigeföhrt  
zu sein.

2. Eubitz, 15. Aug. [Fehlbetrag der Ausstellung.]  
Der Fehlbetrag unter dem Vorzeichen Eubitz und  
Zindorf im Jahre 1895 ist nunmehr endgültig auf 114,000 M.  
festgelegt. Zur Einziehung gelangen 52 Prozent der Garantie-  
Bezeichnungen.

3. Eubitz, 15. Aug. [Verunglückung.] Im dem Nachbarhofe  
Groß verunglückte gestern die Ehefrau des Arbeiters Berger  
dabei, daß ihr Kleider von dem Getriebe der Gipsbrei-  
maschine des Gutsbesizers R. erlegt wurden und sie mehrere  
Male mit verunglückter wurde. Die Frau wurde am ganzen  
Körper schwer verletzt. Nach Anlegen eines ersten Verbandes  
wurde sie aus dem Kreisfahrhaus zu Witteritz gebracht.

4. Aus der Umkart, 14. Aug. [Gefährliche Mörder.] Dem  
Gendarmen Walle in Vöckendorf ist es gelungen, bei Kus-  
felde die beiden Verdrächtigen, welche an der Gelmeltes-  
Raggeburger Chaussee einen Landverbrecher in einem Wägen  
mitgeführt haben, zu ergreifen und zu verhaften. Beide  
sind bereits in dem Gefängnis abgelegt worden.

5. Eubitz, 15. Aug. [Unglücksfall.] Der Wägen  
Gefährlicher Gewalt wurde beim Föhren der Pferde von  
einem derselben unglücklich vor den Leib geföhren, daß er  
alsbald verstarb.

6. Föllersleben, 15. Aug. [Wißhölzer.] Durch Wißhölzer  
wurde gestern abend die Schule in Weyhausen in Brand geföhrt  
und in Asche gelegt.

7. Meiner, 15. Aug. [Hof-Hofe - Sedanfeier.] Der  
Großherzog hat am Freitag von Abenden an der  
Regentin und der Königin der Niederlande in Loos  
einen Besuch gemacht. — Auf Anordnung des Großherzogs  
ist in fünfundzwanzig Wiederholungen des Sedantages am 2. Sept.  
in allen evangelischen Pfarrkirchen des Großherzogthums  
durch einen Evangelisten mit Predigt und Gesang über  
die Krönung der Königin die religiöse Stimmung des Nationalgeistes  
der Bevölkerung festlich erzoogen worden.

8. Acherleben, 15. Aug. [Neue Kalkstein.] Als im  
November vorigen Jahres auf dem Tiefbohrwerke zu Wilschail  
ein Salslager angebohrt und darin das gelinche Salz in der  
westfälischen Form, als Schwefelsäures Kalksalz (sogenanntes  
durch einen Durchstoß mit einem Bohrer aus dem Bohrer  
sich dennoch in hohleren Schichten abgab, daß man es in  
vollständiger Folge nur mit einem sehr feinen Vorformen zu  
thun habe. Die verschiedensten geologischen Nachforschungen  
haben unter dem Vorherrsche des Herrn von S. Zuerche die letzten  
Bühnen der hiesigen Bergbauverwaltung, durch eine neue Tief-  
bohrung den Nachweis der vollen Entdeckung eines Kalksalzes  
zu erbringen. Dementsprechend übertrag man im Mai d. S. dem  
Tiefbohrer Max Landgraf zu Naumburg a. d. S. auch  
die Ausbuchtung der neuen Bohrung, die am 12. August nach  
Befürwortung mancher Schwefelsäure in einer Tiefe von 4307 m  
am Ende verurtheilt wurde. In reichem Maße ist  
auf. Da man in dem etwa 700 m entfernten ersten Bohrer  
das Kalksalz in fast gleicher Tiefe fand und die Schichten fast  
horizontale sind, so liegt hier offenbar eine Kalimunde von sehr  
großer Ausdehnung vor. Aus Anlaß dieses bedeutenden Ge-  
findes hat man in der Nähe der Bohrung eine neue Bohrung  
ausgeführt, die durch den Herrn Landgraf zu Naumburg,  
Herrn Bergamannst. Dammiger und die Stenerbehörde  
abgenommen und die sämtlichen, in voller Länge gewonnenen  
Salsbohrtreue von 100 m Durchmesser in Glasbüchsen unter  
amtlichen Verhütung gebracht. Der Aufhebung dieser Bohrung  
wurde am 12. September der Staatsminister v. S. in  
einem der gelinche Vorhand der Bohrerentdeckung ausführt.

9. Eubitz, 15. Aug. [Sintflut.] (Sintflut.) Das  
hiesige Regenz. Verheerungen wird in dem Laufe vom 12.  
bis 14. September das Unheil seines hundertjährigen  
Bestehens feiern.

10. Eubitz, 15. Aug. [Sintflut.] (Sintflut.) Der  
Königliche Minister, dessen Vorberichter, J. in der „Sant-  
zeitung“ mitgetheilt worden, ist gestern im Hofe des  
Königlichen Palais durch den Schatzmeister Friedrich  
Günther, welcher die Hofkammer des Königs in  
Wohnen dem Hofe der Hofkammer, dem Hofkammer  
Gotha nahm in Antikstrat und Voret auf einem Podium  
gegenüber der Gullotte-Platz. Fingel wurde in Begleitung des  
Anstaltspräsidenten sowie mehrerer Bedienten und Gefolgs-  
leute angeführt. Vom Staatsanwalt wurde ihm nochmals  
Ans Redebeit vorgelesen und mitgetheilt, daß Herzog Albrecht  
von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht habe.  
Darauf wurde der Verbrecher dem Nachrichter übergeben,  
welcher dem Delinquenten zum Reichen, daß er ihm übergeben  
sei, auf die Schulter schlug. König ergriffen die Gefolgs-  
leute des Verbrechers und anderen, die dem Hofe  
wurde sofort das Weib herbeiföhrt und dem Hals durchgehrt.  
Der Verbrecher ergriff den Kopf und ließ ihn in die Höhe,  
um den Nachweis zu führen, daß die Hinrichtung vollendet sei.  
Die Frau Fingels war mit dem stunden lang zuvor eingetroffen  
und hatte erklärt, daß der Verbrecher ihres Mannes nicht  
Befreiung in Göttingen zu bekommen. Fingel  
hatte sein Urtheil ruhig aufgenommen und sich nicht beunruhigt,  
daß er weder am Hofe noch am Hofe ein Wort  
sah. Die Frau Fingels war mit dem stunden lang zuvor eingetroffen  
und hatte erklärt, daß der Verbrecher ihres Mannes nicht  
Befreiung in Göttingen zu bekommen. Fingel  
hatte sein Urtheil ruhig aufgenommen und sich nicht beunruhigt,  
daß er weder am Hofe noch am Hofe ein Wort  
sah. Die Frau Fingels war mit dem stunden lang zuvor eingetroffen  
und hatte erklärt, daß der Verbrecher ihres Mannes nicht  
Befreiung in Göttingen zu bekommen. Fingel  
hatte sein Urtheil ruhig aufgenommen und sich nicht beunruhigt,  
daß er weder am Hofe noch am Hofe ein Wort  
sah.



**Rationelle Wasser-Beschaffung**  
mittels gebohrter Brunnen.

**Tiefbohrungen**

für oceanographische Untersuchungen jeder Art.

**H. Thumann,**  
Tiefbohr-Unternehmung u. Tiefbohrgeräte-Fabrik,  
Halle a. S., Merseburgerstraße 39,  
früher Cottbus.

**Installationsarbeiten**  
für Gas und Wasser liefert in sachkundiger Weise auch

**F. A. Richter,**  
Fernsprecher 753, Brandstraße 7 und Al. Richterstraße 18a.

Möbel, Spiegel, und Polsterwaren-Fabrik und Magazin  
Elisenstraße Nr. 3 Th. Spanier Elisenstraße Nr. 3  
(an der Seitenstr.) (an der Seitenstr.)  
empfiehlt sein großes Lager selbstverfertigter Möbel, Spiegel und  
Polsterwaren.  
Billigste Preise. Transport gratis. Neueste Bedienung.

**Hermann Lippold,** Halle a. S.,  
Werkstraße 14.  
General-Vertreter der  
**Raleigh, Lehr-, Styria-,  
Victoria- u. Bielefelder Fahr-  
radwerke Dürkopp & Co.**

Coulante Bedingungen. Billigste Verkaufspreise. Fabrikunterstützt  
(Kaiser Wilhelmshalle). Details siehe Mitfahrblätter aus.

**Ausverkauf!**  
Wegen Aufgabe unseres Geschäftes werden von heute ab sämtliche  
Waaren zu äußerst billigen Preisen, namentlich **Conserven etc.**  
zum Einkaufspreise abgegeben.

**Lissack & Co.,**  
Colonialwa., Delicatess- u. Wein-Handlung, Magdeb. Str. 63.

Wegen Abbruch des Hauses habe mein großes Lager in  
um damit voll-  
ständig zu räumen,  
bedeutend im  
Preise anzu-  
setzen und empfehle dasselbe gütiger Beachtung.

**Benno Dingler, Kleinschmieden 7.**

**Chiffre: W. C. K. G.**

**Diejenige Dame,** welche am **vorigen Sonntag** in  
einem Carreau Weber's Kaffe-Gewürz kaufte, scheint eine  
tüchtige Hausfrau zu sein; denn sie weiß, dass nur mit diesem aus-  
gezeichneten Gewürz ein feines Kaffeegerank herzustellen ist.

**Weshalb?**  
find ca. 20,000 Kinder mit Carl Koch's-  
chem Nährstvieback ernährt worden?  
Weil 12jährige beispiellose Erfolge be-  
merkt haben, daß es kein besseres Kinder-  
nährmittel giebt!

**Weshalb?**  
ist Carl Koch's Nährstvieback für  
jede Mutter, die ihre Kinder will auf-  
blühen sehen, unentbehrlich geworden?  
Weil Carl Koch's Nährstvieback  
jede Sorge um das Gedeihen der Kinder  
erleichtert.

Carl Koch's Nährstvieback regelt  
den Stuhlgang, verhindert Verdauungs-  
störungen, er bildet den Kindern gelundes Blut, starken Knochenbau und schützt  
vor Kinderkrankheiten.

In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pf. in Carl Koch's  
Nährstvieback-Fabrik, Gerrenstr. 1, sowie in allen besseren Drogeri- und  
Colonialwaarenhandlungen.

Um sich vor Nachahmungen zu schützen, achte man darauf, daß jedes  
richtige Packet den Namenszug Carl Koch trägt.

**Ch. A. Pasteur's**  
**Essig-ESSENZ**  
v. MAX ELB in DRESDEN.  
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen Essig, mit Theilung zur angeneh-  
mlichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel  
oder zum Fruchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten naturel oder  
auch weißfarbig 1 M., 1 l'estrango 1 M. 25 Pf., aux fines herbes  
1 M. 50 Pf. In Halle echt zu haben:

Adler-Apotheke, Geiststrasse, H. Ch. Werther & Co.,  
Helmhold & Co., Ernst Jentsch,  
Albert Schlüter Nachf., F. A. Patz,  
Paul Kegel, G. Osswald,  
Carl Haber, Wilh. Laerm,  
Ernst Oelsh, Rich. Sachse,  
E. Walther's Nachf., H. A. Scheidelwitz Nachf.,  
Gebr. Zorn, Ernst Walter, Drog. Phönix,  
Paul Kühling, Ernst John,  
G. H. Rothe, Franz Zinke, Drogerie,  
Julius Bethge, In Gerbestedt:  
Sprengel & Rink, R. Sander.

**Lehranstalt für die Buchführung**  
des **Central-Vereins der Provinz Sachsen u.**  
**Halle a. S., Leipziger Straße 53.**

Der Unterricht in der Buchführung kann jederzeit erfolgen; Honorar mäßig.  
Nach Beendigung des Cursums (4 Wochen) erhalten die Schüler für die während  
des Cursums fortwährend nachgewiesenen, Probestücke sowie alles Weitere durch  
Direktor Abelmann, Halle a. S., Leipziger Str. 53.

**Schwefelbad Langensalza**  
(an der Grotto-Quelle bei Naumburg), geöffnet von Anfang Mai bis Ende Septbr.  
Bäder, Trank- und Inhalationskur für Nerven- und chronische Entzündungen  
der Athmungsorgane, namentlich: **Asthma, Unterleibsstörungen, Gicht,  
Rheuma, Gicht, Gonorrhoeen, chronische Metallvergiftungen.**  
Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Probestücke und jede Aus-  
kunft ertheilt.

**Bad Bildungen.** Die Hauptleiden:  
George-Victoria-Curie  
und Helene-Curie  
sind seit lange bekannt durch ihre wohltuende Wirkung bei Nerven-, Blasen-  
und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen  
der Blutreinigung, als **Winterrust, Weichheit u. l. w.** (Verlangt 1894  
über 767,000 Flaschen). Aus keiner der Quellen wurde Salze gewonnen,  
das im Handel vorkommende angebliche Bildungen-Salz ist ein künst-  
liches, zum Theil aus Süßholz und andern werthlosen Rohstoffen  
bereit. Kationen über das Bad und Wohnungen im **Badewirtschafts- und  
Europäischen Hof** ertheilt:  
**Die Inspektion der Bildungen Mineralquellen Actien-Gesellschaft.**

**Reiseziel!**  
10.-25. August Motto: Zum höchsten Genuß zu seiner Berle wand're,  
1895. Du noch Harzburg, laß deinen Geist erleben,  
Gestirnt durch die Natur, schau auch das Wunder,  
Was Gleich und Kenntniß bereut gekostet haben.

**Ausstellung - Bad Harzburg**  
für  
**Sport und Gesundheitspflege, Comfort und Luxus**  
am Fuße des Burberges, in nächster Nähe der Eichen.  
Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr.  
Eintittspreis 50 Pfa.  
Täglich: große Concerte u. Belustigungen aller Art.

**Alters- und Kinder-Versorgung**  
gewöhren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der  
**Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.**  
Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt  
a. B. 60-Jährigen 6 1/2%, 60-Jährigen 9%, 70-Jährigen 13 1/2% Leibrenten.  
**Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.**

Probestücke und nähere Auskunft bei: Herrn Leo Kreitzling in Halle, Burg-  
straße 29a, Herrn Max Ahmann in Halle, Leipziger Straße 63, Herrn  
Theodor Boyne in Artern, Herrn Hermann Schmidt in Bitterfeld,  
Herrn G. Berner in Götze, Herrn Friedrich Silberschmidt in Cammer,  
Herrn Starck & Rathmann in Delitzsch, Herrn C. Krause, Apotheker  
in Gärtsberge, Herrn Paul Jemisch in Gienburg, Herrn Gustav Eichen-  
hagen in Giesleben, Herrn Carl Biede in Herzberg (Eisleb), Herrn Otto  
H. Zentgraf in Jäger, Herrn Hermann Franke in Merseburg,  
Herrn S. Richterberg, Apotheker in Mühlberg a/S., Herrn H. Vogel in  
Naumburg a/S., Herrn Carl Bredel in Querfurt, Herrn Theodor Schan-  
der in Sangerhausen, Herrn C. Thinius in Zörbig, Herrn H. Geleismann,  
Lehrer in Weißenfels, Herrn Fr. Wittger, Dienant in Weitz, Herrn Adolf  
Gersch in Weiße, Herrn M. S. Meier in Wittenberg, Herrn G. C.  
Hohe & Sohn in Zell.

**Heinrich Sanz**  
Mannheim u. Berlin.  
Anerkannt größte u. bedeutendste Fabrik Deutschlands für  
**Dampf-Dresch-Maschinen**



mit und ohne  
**Selbststeinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.**  
Unbedingt meist bevorzugte Maschinen.  
Kataloge gratis und franco.

**Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.**  
Vertretor:  
Ingenieur R. Knoke, Halle a. S., Muhlweg 49.

**Central-Heizungs-Anlagen**  
nach eigenen patentirten Systemen für Wohn-  
häuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude,  
Gewächshäuser u. s. w.

Billiger, bequemer Betrieb.  
Vorzügliche Luft in den geheizten Räumen. — Billige Anschaffungs-  
kosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.

Rippenrohre und Trockenanlagen.  
**Rippenheizkörper nebst Zubehör.**  
Kostenausschläge unentgeltlich.

**Lampions** für Illuminationen,  
Gartenfeuerwerk.  
Man verlange Preisbuch.  
**Gelbke & Benedictus, Dresden.**

**Helmstedt.**  
Waldreiche Umgebung, reiches  
Bad u. Sommerkuranstalt, Gymnasium,  
große landwirthschaftliche Schule  
mit Fingergewerbe, Wittelschule,  
höhere Lehranstalt, Gesundheits-  
schule, Eisenbahnverbindung u. Magde-  
burg, Braunschweig, Bismarck  
und Cölnische, hervorragende alter-  
thümliche Bauwerke, hübsche An-  
lagen, mühsere Gärten, reiches Leben.  
Nähere Mittheilung ertheilt der Magistrat.

**Empfehlenswerthes  
Reiseziel für Einladungen**  
für große und kleine Gesellschaften,  
für Familien und Hochzeiten!

**Landberg, Bes. Halle a. S.,**  
Station der Berlin-Anh. Bahn.  
Großartige herrliche Parklandschaft.  
Auf dem Gelände die alte Doppel-Bastille,  
früherer Wallfahrtsort, Rest einer Burg,  
erbaut im Jahre 1170.

**Gasmotor-Anlagen.**  
Gas- und Benzinmotoren u. sonstige  
Maschinenarbeiten werden prompt aus-  
geführt von **H. Gottschalk,**  
Rathhausstraße 9.

**Hörm. Bettfedern  
Verkaufhaus**  
Berlin N.O., Sandbergerstr. 29  
berühmt gefüllt bei reiner Verpackung gegen  
Schadstoffe jedes Quantum garantirt neuer  
hochreiner, lufttrockener Bettfedern  
das Stück mit 125 und 150, prima  
Wanderbetten-Gr. 200mm das Stück  
mit 175, weich. Köpfe, Stroh das Stück  
mit 2 und mit 250, mit 1000 stückige  
Wanderbetten-Gr. 200mm  
— Groß- und Klein-Quantitäten und Pfd.  
— große Lagerbest. 1 Pfd. 3. groß-  
— Käufe in wählbar. Preisen.  
Preisverzeichniß und Brosch. gratis.  
Wiele Wertheausstellungen.

**Royal Sovereign**  
(Königl. Alleinhersteller).  
Neuheit großartig. Einz. Preisvertheilung  
von herrlichem Aroma. Groß. 30 Scheide.  
10 St. kräft. Prägnanz in 200 Kubal. 3 1/2  
100. **Max Goeschke, Hoflieferant,  
Cöthen (Unstalt).**

**Langnese-Biscuits**  
empfiehlt ein Original-Fabrikant  
**Carl Boock, Döbberthum 12.**

**Gepök. Knochenfleisch,** a Bfd.  
**ff. Würstchen,** a Bfd. 50 Pf.  
großgebackt **Knackbrot,** a Bfd. 80 Pf.  
**Berliner Weckbrot,** mit und ohne  
Knoblauch, a Bfd. 60 Pf., **fr. bairische  
Säse,** a Bfd. 50 Pf., empfiehlt

**W. Nietsch, Hoflieferant,  
29a, Str. 77,  
Bernstr. 166.**

**Havana-Honig,**  
herborragenste Qualität,  
a Bfd. 70 Pf., einzelfloßen.  
**Carl Boock, Döbberthum 12.**

**Kaffee-Rippepfeer**  
mit gelas.,  
frischen Kaffeebraten,  
gekochte Bohnen,  
rohen und gekochten Schinken,  
Lachsfilets, Tortadella,  
div. Braten, garnirte Schiffslein  
in besten Arrangement.

**W. Nietsch, Hoflieferant,  
29a, Str. 77.**

**Esser's**  
**Salmiak-Terpentin  
Seifen-Pulver**  
Marke: **Riegender Löwe**  
ist anerkannt das beste Wasch-  
und Reinigungsmitel der Welt.  
In den meisten Kolonialwaaren-  
Drogeri- und Selbstgeschäften zu  
haben.

**Restitutionsfluid**  
bei Gicht, Rheumatismus und Leberan-  
störung etc. bei Eklern, Unterleibs-  
Kräfteverderb und Anämie empfiehlt  
**M. Watsagott.**

Die Epithelien der Gaule-Belung  
bestehen aus  
Gr. Berlin-Haus-Verkaufsstelle 1 und  
Markt 24 (Nagelstraße).

Hier den Anzeigenthell verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Zschal.